Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 21

Artikel: 200 Jahre im Sande begraben

Autor: Gouzy, René

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

200 Jahre im Sande begraben

Ein sonderbarer Fund ist vor kurzem auf der Beringinsel gemacht worden: Eine Anzahl Kanonen, die seinerzeit zur Bewaffnung der Expeditionsschiffe «Peter» und «Paul» des Seeoffiziers und Polarforschers Bering gehört hatten, sind newajimang uki izipeutidozionje es tees sum si mas di uki secojiman si mi novombor bornig genomene, rimina nada jast 200 Jahren naj dem Jadaen Sandariand en Nordekiset jedes beaugen Ellandes zam Vorsehen gekommen. Vitus Bering, ein Polarforscher von ganz großem Format, erlitt hier im November 1941 mit seiner Expedition. Des filförudd und starb naj der Insel Awastoka, wo er bestuttet liegs. Ihm zu Ebren erhold die Insel seinen Namen. Der folgende Artikel gibt eine gedrängte Schilderung vom Leben des großen Forschers, Entdeckers und Pioniers der Erdkunde.



Blick auf eine Bucht der Halbinsel Kamtschatka. Hinsichtlich Schönheit steht die Halbinsel der Krim und dem Kaukasus nicht nach. Kamtschatka, 1697 von Wolodomir Atlassow entdeckt, gehörte zum Forschungsgebier Berings. Er schickte 1737 von der Basis Ochtosek aus den Steuermann Jelagin nach Kamtschatka, um einen Hafen für die Expedition zu Minden. Jelagin wählte als solchen eine geschitütze Bucht an der Südorskütse, die er nach den Expeditionsschilften »Petropawlowsk« nannte. Petropawlowsk, von den Sowjets in «Kamtschatksit), umgetauft, sit neute der Halbinsel. Der Reichtum Kamtschatksa, das sich wirtschaftlich in rapidem Aufsteig befindet, liegt in der Füscherer begründet. Unzählige tausend Tonnen Füsche in mehr als 150 verschiedenen Arten werden jedes Jahr im Ochtoskischen und im Beringmere gefangen und in den vielet Fischkoneverenfahrlen, die in der lettetzen Erte att Kamtschatksa entstanden sind, verarbeitet Kamtschatksa ist eine sehr spärich dicht bevölkerter Halbinsel, und darum halten auch die Japaner ihre Blicke immer ein weig jauf dieses Fernöelichstes voorkrussische Terrörfurin gerichtet.

Die am Stennde der Bertrignied aufgetundener Spuren der Bertrigexpedition 1733–1741: dreizehn bronzene Kanonenrohre, die zur Austüruung des Espeditionnschliese - Poeter "abheitenen Neder und im Bertrignerie berordungsfahrten im Nordlichen Einnere, im Ochotskichen Meer und im Bertrignere scheiterte im November 1741 das Schiff sur der Insel am Skortburg. Bertrig am 19. Dezember 1741. Letzer, nach fast 200 Jahren, haben Flosher die seltsumen Überbelüsselt der Bertrignerie Auffrageren. Bertrigneren Dezember 1741. Letzer, nach fast 200 Jahren, haben Flosher die seltsumen Überbelüsselt der Bertrignerie Auffrageren. Der Bertrigneren Dezember 1741. Dezember 1741. Letzer, nach fast 200 Jahren, haben Flosher die seltsumen Überbelüsselt der Bertrignerie Auffrageren. Der ganze Archipel ist heute bewohnt von etwa 500 Jahren un blen Flosher, die von Friedrigung deben.

cdes Schulkind kennt die Beringstraße und weiß, daß sie nach dem Manne benannt wurde, der jene Merenge zwischen der Nordwetspitze Alaskas und der Nordwetspitze der Schulken der Nordwetspitze der Schulken der Alaskas der Schulken der

nerkennung. Als Bering 1729 nach Rußland zurückkehrte, war Peter der Große gestorben. Anna Petrowna, seine Nichte, bereitete dem See-

infolge seiner Unfähigkeit und seines lockeren Lebenswandels der Espsechtion merh als er ihr nützte. Um eine Vorstellung von dem Espsechtion mehr als er ihr nützte. Um eine Vorstellung von dem Stabes der Espedition der Schwerfälligkeit des wissenschaftlichen Stabes der Espedition Obmetscher, ein Instrumentenmadier, fünf Geodäten, sech als Studenten bezeichnete, wissenschaftlich vorgebildete junge Männer, zwild Soldaten mit einem Korporal und einem Trommelschläger, ein Wundarzt und 36 Pferde mitgegeben wurden. Ferner madelt eman von dem Recht, Dolmetscher,

geboren 1680 in Horsens (Jütland), trat 1704 geboren 1680 in Horsens (Jütland), trat 1704 in russisch Dienste, organiserte und führte drei Forschungs-Expeditionen im Ochots-kischen Meer und im Nördlichen Eismer durch, bestätigte 1728 das Vorhandensein einer Asien von Amerikat trennenden Meerenge – nach ihm Beringstraße genannt – und starb 1741 auf der Inael Awasscha, wo auch sein Expeditionschiff gestrandet war. Wegweiser, Handwerker und Arbeiter an Ort und Stelle zu requirieren, ausgiebig Gebrauch. Eine Bibliothek von etwa tausend Bänden, 70½ Ries Schreibpapier und 360 Pinsel für die beiden Maler (!) führte man mit... wie man sieht, dachte

tausend Banden, 70½ Kies Schreibpapier und 360 Pinsel für die beiden Maller () führte man mit... wie mas ischt, dahre die beiden Maller () führte man mit... wie mas ischt, dahre Aufgabe und die 70½ Rie Papier wurden nutzbringend verwendet. Das Hauptergebnis war die Erforschung Sibiriens, um die sich die deutschen Gelehren unvergänglich Verdienste erwarben. Während Müller alle Nachrichten sammelte, die intiongeschichte des Landes sowie über die frührten Verhältnisse der sibirischen Völkerschaften zu finden waren, sind die naturwissenschaftlichen Forschungen Gmelins und seiner Gefährten grundlegend für die Kenntusi Sibiriens geworden. Noch von größerer Bedeutung war die Aufnahme der ganturwissenschaftlichen Forschunge mehr die hen die Ferner die Verworrenne geographischen Vorstellungen auf, die man sich über die Kurtien macht. Bering selbst, an dessen Organisationstalent die vielen Einzelexpeditionen ungeheure Anforderungen stellten, war mur langsam nach Osten ovorgedungen. Kantschabte, um an der Awatschabucht einen Hafen zu suchen und dort Magazine und Kasternen für die Expedition zu er-erzichten. Dieser Hafen wurde nach den Namen der beiden und der Magazine und Kasternen für die Expedition zu er-erzichten. Dieser Hafen wurde nach den Namen der beiden

Expeditionschiffe Petropawlows k genannt und später von allen Beauchern als einer der besten und schönsten des men der Betrag und schönsten des Imperiories der Betrag der Betra

